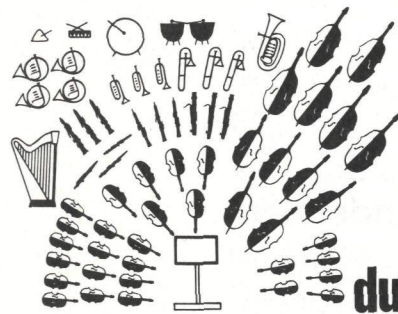




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbereites Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit ... Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Eurocheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 998 70-800

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 4/87

■ LESERBRIEFE

Warum keine genaueren Titel-Markierungen auf Compact Discs?

Der Siegeszug der Compact Disc wird auch vor Schulen und anderen Lehrinstituten nicht haltmachen. Hierbei spielt neben der neuartigen akustischen Qualität die problemlose Handhabung eine gewichtige Rolle. Ganz besonders die bisher von keinem anderen Medium gebotene schnelle und exakte Zugriffsmöglichkeit zu einzelnen Stücken und Passagen bedeutet im Lehr- und Unterrichtsreich eine höchst willkommene Hilfe.

Um so unverständlicher und enttäuschender muß es anmuten, daß von den CD-Herstellerfirmen die Möglichkeiten der „Titel“- bzw. „Index“-Markierungen bisher weitgehend kaum genutzt werden. Daß bei eindeutig mehrsätzigen Werken wie Sinfonien, Konzerten, Suiten usw. die Satzanfänge und nummerierten Schaltsignale gekennzeichnet sind, ist gerade noch die Regel und scheint das Maß an Service für den Benutzer bereits auszuschöpfen. Dabei müßte die nach allem, was man liest, ja schier unerschöpfliche Daten-Aufnahmekapazität der CD doch geradezu dazu herausfordern, großformatige „Kolosse“ wie Bruckner- oder Mahler-Sätze an x-beliebigen Zäsurstellen zu markieren, um sie solcherart für die Unterrichts- und Analysepraxis „handlicher“ zu machen (wie dies bei durchkomponierten Opern, wenn auch in bescheidenem Maße, immerhin schon üblich zu sein scheint). Oder, um ein anderes naheliegendes Beispiel zu nennen: Die 17 Schaltsignale, die die einzelnen Variationen in Ravels „Bolero“ kennzeichnen könnten, würden den Normalhörer ja nicht stören, wären für die Unterrichtspraxis aber von unschätzbarem Vorteil! (Die Auflistung solcher Detail-Indices ließe sich im oftmals ohnehin kaum sinnvoll genutzten Beiheft bequem unterbringen.)

Die meisten Partituren ent-

halten Buchstaben-, Ziffern- oder Taktzahlen-Kennzeichnungen. Warum nutzt man die technische Möglichkeit der CD nicht, darauf Bezug zu nehmen? Mir kommt die in diesem Punkt bisher geübte Enthaltsamkeit so vor, als würde man bei Büchern, die normalerweise „am Stück“ gelesen werden, auf Seitenzahlen verzichten. Natürlich kann man sich in mühevoller Kleinarbeit die vom Player angezeigten Zeitmarken in die Noten eintragen, die dann aber aus dem Stand (Pausenfunktion) leider doch nicht exakt anzusteuern sind! Natürlich kann man als Musiklehrer auch zu seiner bisher geübten Praxis zurückkehren, nämlich zum Zwecke der Detail-Demonstration die Musik vorher auf Cassette überspielen. Aber dann kann man auf die CD-Technik auch – fast – verzichten!

Peter Lohmann, Hausach

Antrag auf Anerkennung als Großgeist

Zu dem Beitrag „Exzellentes Team“ von Hans-Theodor Wohlfahrt (Heft 3/87)

Können Sie mir bitte mitteilen, was die musikalische Beurteilung eines Londoner Orchesters und seines Dirigenten mit „föderalistischer Kleingeisterei“ zu tun hat? Wann wird man – unabhängig vom Urteil über Klaus Tennstedt – zum „zentralistischen Großgeist“ befördert? Wo scheiden sich besagte Geister eigentlich beispielsweise bei Harmoncourt, Zender, Gielen, Albrecht I und II? Hatte Ihr Autor gar eine lokale Ortung, wo besagter Reigen unseliger Geister stattfinden könnte? Würden Sie etwa Carlos Kleiber des Zentralismus anklagen oder ihn des Zentralismus wegen belobigen, weil er innerhalb der Bundesrepublik nur in einer süddeutschen Großstadt arbeitet, die man andererseits (eben wegen solcher Geister wie Kleiber auf allen Lebensgebieten) gern als „heimliche Hauptstadt“ bezeichnet?

Dr. Herbert Stolzenburg, Feldafing

Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

Schritte zu den Ärmsten

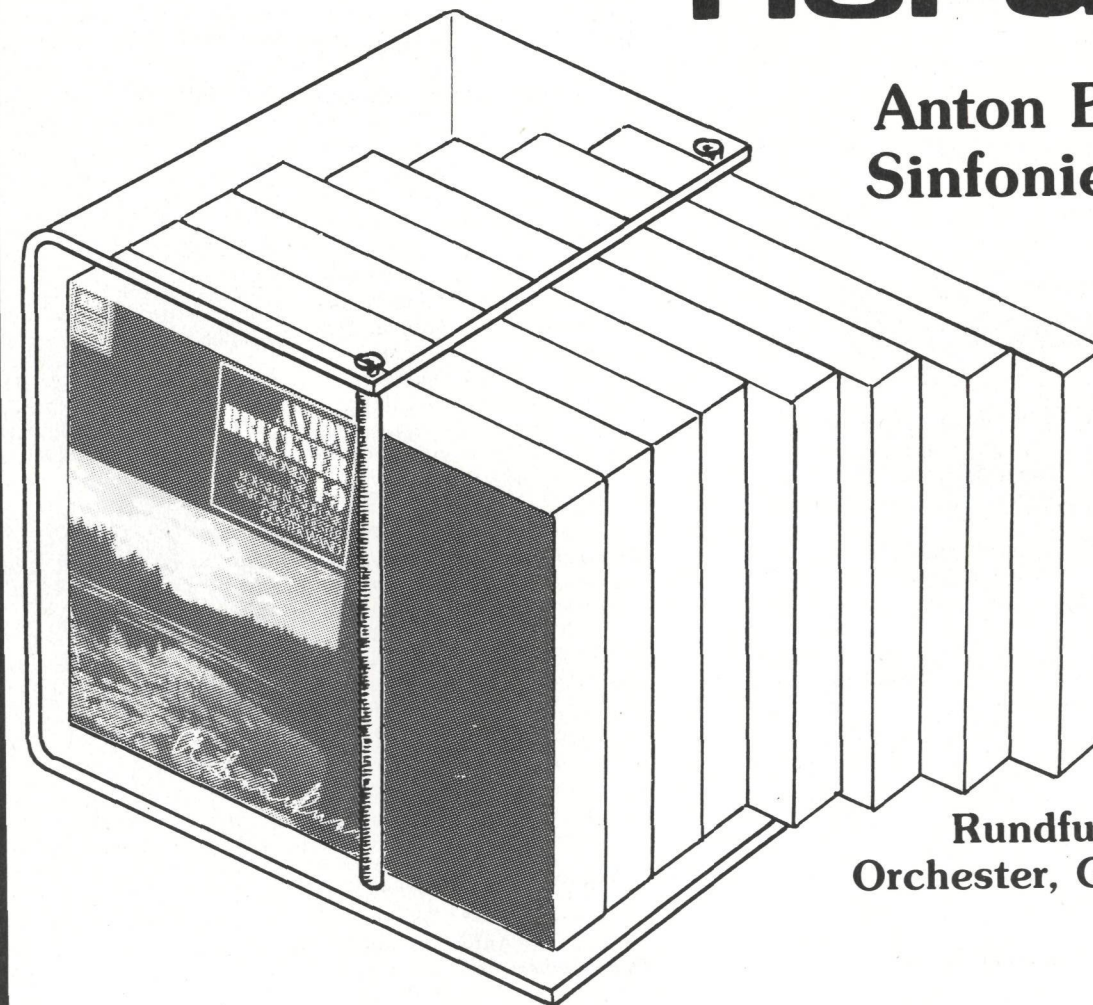
Entwicklungsarbeit heißt Schritte tun, Schritte hin zu den Benachteiligten, zu den Ärmsten. Den rechten Weg der Entwicklung gemeinsam suchen und

ihn gehen. Meist ein langer und schwieriger Weg, der Weg aus der Not. Weltweite Partnerschaft macht ihn möglich. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei.

Informationen von »Brot für die Welt«, Postfach 476, 7000 Stuttgart 1. Spendenkonto 500 500-500 beim Postgiroamt Köln.

herder

Anton Bruckner Sinfonie Nr. 1-9



**Kölner
Rundfunk-Sinfonie-
Orchester, Günter Wand**

8 Einzel-CD und
1 Doppel-CD
in einer extra hierfür
angefertigten
Klarsicht-Box

für kompl. nur **333,-**
CD einzeln **36,-**
Doppel-CD **72,-**

(Der Komplettpreis gilt bis einschließlich 30. April 1987)

herder

BUCHHANDLUNG

Kurfürstendamm 69 · Adenauerplatz · 1000 Berlin 15 · ☎ (030) 883 50 31
Promenadenplatz 3 · 8000 München 1 · ☎ (089) 29 66 91